

Protokoll Runder Tisch Abgeordnetenhaus Berlin, 21.03.2018

Protokollant: Simon Grünwald

anwesend:

Susanne Kahlefeld, B90 + Mitarbeiterin

Katina Schubert, Linke

Roma Trial e.V.

Roma-Kulturrat Berlin

Landesrat der Sinti und Roma Berlin

Romno Kher

Hildegard-Lagrenne-Stiftung

Kulturen im Kiez e.V.

Bundesroma-Verband

Amaro Foro e.V.

Pro Romanes Berlin

RAA Berlin

RIC

(nicht anwesend: Karin Kortes Nachfolgerin, SPD)

Diskussion:

- Kahlefeld:
 - runder Tisch soll wachsen, Einladungen erfolgen an alle, die in die Anwesenheitsliste(n) eingetragen sind
 - Punkte des letzten Treffens:
 - Partizipationsstruktur für Autochthone + Eingewanderte aufbauen
 - Probleme auf Wohnungsmarkt
 - Diskriminierung bei Ämtern
 - u.a.
 - mit Integrationsgesetz bereits versucht, Partizipation zu ermöglichen, Orientierung daran möglich
 - Struktur soll auch bei anderer Regierung funktionieren
 - Koalition = Zeitfenster, um möglichst viel umzusetzen, bevor weniger günstige politische Verhältnisse eintreten
 - Aufgabe dieses Treffens:
 - strukturierte Themensammlung
 - Politik erwartet keine Konsens-Einigung der Community, kein Einigungsdruck (“No-Go”)
- Schubert:
 - inhaltliche Seite betrachten:
 - was muss politisch [auf höherer politischer Ebene/Landesebene] abgesichert sein?
 - verschiedene Vorschläge (Rahmenvertrag, Roma-Beauftragter etc.) → welche Form garantiert das größte Mitspracherecht?
- (Kahlefeld schreibt öffentliches Themenprotokoll)
- Hamze Bytyci:
 - mit letztem Protokoll nicht einverstanden, manche Themen falsch zusammengefasst
 - Kahlefeld:
 - Protokoll an alle zur Abnahme schicken? → wird aus der Runde bejaht
- (Milan liest Vorlage mit [verkürzten] Forderungen des Romano-Bündnisses):
 - durch jahrelange Erfahrung entwickelt

- Kahlefeld:
 - welche Punkte sollen in übergeordneter Struktur unbedingt vorkommen?
- Herzberg:
 - was schafft man, was nicht, was gemeinsam? → gemeinsam Schaffbares aufschreiben = zeitschonender
 - Schubert: Methode = 1. inhaltliches Brainstorming → Sammlung, 2. Aufteilung auf bezirkliche und Landesebene
- (Romeo Franz unterstützt Antiziganismus-Forschungsstelle)
- Dotschy Reinhardt:
 - weiteres Thema für die Themensammlung (w. T.): politische Lobbyarbeit
- Vertreter des Kulturrats:
 - staatliche Kooperationen, entspr. Verträge machen: Thema Bildung und Arbeit
- Bytyci:
 - unterstützt Milans Vorschläge 100%
 - weitere Themenfelder: Wohnen, Frauen, Gesundheit, LGBTQ, Kultur, Antiziganismus (speziell institutioneller Rassismus)
- Name unbekannt 1:
 - w. T.:
 - generell Kinderrechte
 - Bildung für Roma-Kinder
 - Recht auf Gesundheit
- Daniel Strauß:
 - gleichberechtigte Teilhabe, an Mehrheitsgesellschaft gerichteter Appell: nicht weiter diskriminieren = eine Seite
 - andere Seite: Förderung, besonders in Bezug auf Kultur → Empowerment
- D. Reinhardt:
 - w. T.: Erinnerungsarbeit + politische Bildung
- Milan:
 - Themen/Forderungen des Romano-Bündnisses sind explizit für Struktur auf Landesebene gedacht
 - w. T.:
 - Roma-Vertretung in Härtefall-Kommission
 - Sprache
 - Roma-Aktionsplan
 - Roma-Kulturhaus (Einwand Kahlefeld: eher Projekt als Landesthema)
 - Qualitätskontrollgremium
- Magdalena:
 - w. T.:
 - Expertengremium zur Bildungssituation von Roma-Kindern (Wie läuft es mit der Standard-Feststellung in Schulen? Keine Übersetzungen wichtiger Dokumente → was unterschreiben Eltern?)
 - Kinderschutz
 - Lehrstuhl für Antiziganismus (Roma + Sinteza sollen diese bei gleicher Eignung besetzen)
 - auch Qualitätskontrollgremium-Stellen bei gleicher Eignung von Roma + Sinteza besetzen
- Name unbekannt 2:
 - [Kritik am Vorgehen:] Themen vorher ankündigen, um Zeit zu verkürzen
- Name unbekannt 1:

- w. T.: Situation Jugendlicher (Ausbildung etc.)
- Strauß:
 - w. T.: Beteiligung an RBB-Kultursendung, Minderheitenrat beim RBB
- Magdalena:
 - w. T.: Stipendienprogramm zum Kulturerhalt (Kinder und Jugendliche fördern)
- Franz:
 - w. T.: Erhalt und Pflege der Grabstätten der Opfer
- D. Reinhardt:
 - w. T.: Rechtsberatungsstelle
- Bytyci:
 - w. T.:
 - [Bleiberechts-]Kontingente für Roma
 - Einwand Kahlefeld: Kontingent kann nur als Forderung aus dem Gremium heraus gestellt, nicht durch das Gremium umgesetzt werden
 - Medien
 - an Gremien partizipieren, welche Gremien(typen) [für die Roma-Community] übernehmen
- Name unbekannt 3:
 - rumänische Roma nicht präsent
 - viele nicht alphabetisiert: w. T. entsprechende Schulungsstelle
- Herzberg:
 - w. T.: Festival oder interkulturelle Begegnung
- Magdalena:
 - w. T.:
 - Sinteza- und Romnja-Beauftragte im Berliner Landesparlament
 - Ausbau + Förderung feministischer Perspektiven
 - Bytyci: auch queere
- Kulturrat:
 - konkrete Verträge/Staatsverträge nötig
 - Roma bekommen kein Geld für ihre Sprache (wie andere), Sprache einzige Kultur der Roma, nicht Musik etc.
 - Projekte sind nicht nachhaltig
 - jetzt einzige Chance, nachhaltig etwas zu erreichen
- Name unbekannt 4:
 - w. T.: Beratungsstelle mit rumänischer Sprache für Menschen, die auf der Straße leben
- Herzberg:
 - w. T.: Begräbnisse werden teilw. von Friedhofsverwaltungen etc. nicht zugelassen
 - Schubert: muss gesetzlich geregelt werden
- Franz:
 - w. T.:
 - klares Bekenntnis zu Sinti und Roma in Präambel [eines möglichen Vertrages]
 - Geschichte und Gegenwart der Roma und Sinti an Schulen lehren
- Nikolic:
 - w. T.: für Behördengänge Vermittler zwischen Behörden und Antragsstellenden
- Magdalena:
 - w. T.: alle Anträge/Behördensachen auch auf Romanes
- Milan:
 - Roma-Beauftragte*r: jahrelang keine Vertretung der Roma, soll zwischen Abgeordnetenhaus und Roma-Community vermitteln

- Georgi/Amaro Foro:
 - nachhaltige, langfristige Strukturen nötig entgegen einjährig befristeter Projekte → entstr. Strukturen ausbauen oberste Priorität
 - Jugendarbeit bisher nicht stark genug gewürdigt
 - Berlin bezüglich sozialer Arbeit privilegiert; verschiedene Beratungsstellen mit vielen Sprachen
 - Gesetzesgrundlagen werden ignoriert/nicht richtig umgesetzt, Roma leiden besonders darunter, darum strukturelle Probleme → Sanktionen nötig
 - Roma-Aktionsplan bisher: soziale Probleme werden stigmatisiert durch starken Fokus auf soziale Arbeit → neuer Vertrag soll kein zweiter Roma-Aktionsplan werden
 - Einwand Schubert: Bundesgesetze können wir nicht ändern
 - Gegeneinwand Georgi: Lobbyarbeit kann [auch von Landesebene] geleistet werden
 - Schubert: Zustimmung, soll passieren, Plan wird entwickelt
- Bytyci:
 - es hat sich etwas getan
 - Aktionsplan sollte gesondert besprochen werden
 - Thema Strukturen: bereits bestehende Strukturen z.B. Integrationsbeirat - hat Vor- und Nachteile, bisher aber stärkstes Werkzeug?
- Herzberg:
 - anonyme Unterbringung(?) = Verbrechen
- Franz:
 - Gremium aus der betroffenen Minderheit nötig, das gleichberechtigt an der Steuerung des Roma-Aktionsplans partizipiert; Staatssekretär will nachjustieren; bisher keine Partizipationsmöglichkeit
- Herzberg:
 - neue Träger [von Roma-Programmen] mit wenig/keiner Erfahrung bekommen neue Gelder vom Senat → was ist mit den langjährig Engagierten?
- Magdalena:
 - welches Verfahren?
- Strauß:
 - fast alle wichtigen Punkte genannt
 - fehlendes Thema: Begegnung
- Kahlefeld:
 - Zusammenfassung: welche Themen auf höherer politischen Ebene ansprechen? Wie muss die entsprechende Struktur aussehen?
 - vor allem bei ausländerrechtlichen Fragen Zusammenarbeit mit dem Innensenator wichtig = politisches Ziel Kahlefelds und Schuberts
 - drei Möglichkeiten der Partizipation/Instrumente:
 1. Beauftragte*r
 2. eine Vertragsform (mögliche Vorbilder in Deutschland allerdings alle mit deutschen Minderheiten abgeschlossen)
 3. Beirat unabhängig von einem Vertrag schaffen
- Bytyci:
 - (Sinti- und) Roma-Beirat parallel zum Migrationsbeirat schaffen wäre möglich
 - und wäre sinnvoll? → Kahlefeld: ja
 - kann Beirat Vertragsnehmer werden? (statt Landesrat)
 - Kahlefeld, Schubert: wäre zu diskutieren
- Kahlefeld:

- rein juristisch könnte Roma-Beirat in Partizipationsgesetz festgeschrieben werden
- Milan:
 - Lehrstuhl, politische Beauftragte etc. sind mehrere Personalstellen (jeweils vorzugsweise mit Sinti oder Roma besetzt)
- Franz:
 - wird mehrheitliche demokratische Entscheidung des Runden Tisches vom Land akzeptiert?
 - Schubert: gemeinsamer Prozess, keine “Lastwagenpolitik” (Vereine bringen weitere Personen zu Abstimmungen mit, [um Ergebnis zu beeinflussen])
 - Franz: wollen nicht von Politik ausgespielt werden nach dem Prinzip: erst Konsens [aller Vertreter*innen], dann erst reagiert die Politik
- Nikolic:
 - rumänische Roma fehlen am Runden Tisch
 - Schubert: Einladung zum Runden Tisch soll gerne weitergereicht werden